

Ontario.
Februar ist eine spezielle
Legatskonferenz nach Lon-
don, zusammenberufen
der auch Premier Borden
teilnehmend sein wird. Es
wird eine Kriegserklärung
aber auch etwaige Fried-
ensbedingungen und Vorbe-
rungen Friedenensschluss zu
entschieden werden. Man
ist, dass infolge der Be-
wesenheit des Premieres
ament vertagt werden

vergiftung infolge eines
in einem Schiffe starb
ter James Shaw im
Wohnsitz.

er. Staaten.

n g t o n. Eine Note der
Regierung an die Krieg-
Nationen, in welcher
Wilson's Friedensbe-
Unterstützung durch die
zugefagt wird, lange
de, in Washington an-
iz stellt sich direkt hinter
enten in dessen Bemü-
eiten Seiten eine Erklä-
angen, für welche Be-
ie eigentlich kämpfen
erkennt übrigens klar an,
ent Wilson in seiner Note
riedensvorschlüge macht
Vermittlung anbietet.
n in Washington erkläre
dreizeh Note, die vom
Gefandten Dr. Ritter
wurde, ein Angelegen-
deren europäischen Neu-
m Beispiel folgen wer-
r andern heißt es darin:
ident der Ver. Staaten
a, mit dem der Schweiz-
rat, geleitet von dem
Verlangen, daß die
eiten bald ein Ende er-
chten, seit längerer Zeit
steht, hatte die Güte,
stet von der Abfindung
nsmote an die Mittel-
e-Mächte zu benachrich-
ident Wilson's Note be-
große Verlangen nach
alen Verhandlungen
für immer die Wieder-
Katastrophen zu ver-
e die jetzige. Um dies
elligen, wird besonders
f Beendigung des ge-
Krieges gelegt. Das
entföhrte Eingreifen von
Wilson wird ein mächt-
er Schweiz finden.
weist es, daß die Schweiz
schätzt, die Bemühun-
identen der Ver. Staa-
en zu können.

neue öfter, ungari-
raf Tarnowski ist nach
roffen Mittelungen
nger eines persönlichen
ens Kaiser Karls, das
hält gegenwärtig von
resse sein dürfte. Eine
unerledigten Fragen
Ver. Staaten und der
archie erwarten den neu-
er. Man hofft in amt-
n außerdem, Graf Tar-
schiedenen Fragen, die
tschland und den Ver.
eben, als Vermittler
önnen.

ubereitung des türki-
fter-Possens für Ame-
was hinausgeschoben,
chon in Konstantino-
ernstlich darauf ge-
te. Der Grund des
arin zu finden, daß die
zur Türkei in der le-
ist gespannt geworden
ndelt sich um Ameri-
en, die trotz längerer
der Ver. Staaten bis
s Land verlassen kann

Martine, R. J., ein
Gegner der Bill, den
abia trocken zu legen,
er Rede, zur Abichai-
tschaften sollte nicht
eden, ehe eine andere
egenheit für den Ar-
ist. Er wies darauf
bewohner von Prohi-
die stärksten Konju-
atentmedizinen sind,
schlich aus Alkohol
ften Sorte bestehen,
die Prohibition ver-
eck. Zum Beweise
daß im Prohibition-
welcher keine 2,000,

100 Einwohner hat, Trunkenheit
häufiger sei, als in Italien, welches
30,000,000 Einwohner und keine
Prohibition hat.

Die vom Census-Büro auf-
Grund des Bevölkerungszuwachses
von 1900 bis 1910 vorgenommenen
Schätzungen lassen erkennen, daß
jetzt 40.9% der Bewohner des Lan-
des in Städten von über 8000 Ein-
wohnern wohnen, gegen 35.9% im
Jahre 1910 und daß somit die Zu-
wanderung nach den Städten nur
noch zugenommen hat. Die Ein-
wohnerzahl in den großen Städten
wird heute wie folgt geschätzt:

New York	5,602,841
Chicago	2,497,722
Philadelphia	1,709,518
St. Louis	757,309
Boston	756,476
Cleveland	674,073
Baltimore	589,621
Pittsburg	579,090
Detroit	571,734
Buffalo	468,558
San Francisco	463,516
Minneapolis	436,535
Cincinnati	410,476
Newark	408,894
New Orleans	371,747
Washington	363,980
Minneapolis	363,454
Seattle	348,639
Jersey City	306,345
Kansas City	297,847
Portland	295,463
Indianapolis	271,708
Denver	260,800
Rochester	256,417
Providence	254,960
St. Paul	247,232
Louisville	238,910
Columbus	214,878
Oakland	191,604
Toledo	191,554
Atlanta	190,558
Birmingham	181,762
Omaha	165,470
Borcefer	163,314
Richmond	156,687

Nach dem eben veröffentlichten
ersten Bericht des landwirtschaftli-
chen Departements über den Stand
der Winterfrüchte, ist die Anbau-
fläche für Weizen in diesem Jahre
um 2.3 Prozent größer als im
Jahre 1915, beläuft sich auf 40,090,-
000 Acres und steht darin nur ge-
gen das Jahr 1914 zurück, in wel-
chem sie sich auf 40,452,000 Acres
belief, während sie die Ausfaat aller
früheren Jahre um mehr als 10
Prozent übersteigt. Die hohen Weiz-
enpreise hatten stark zur Verfü-
gung der Ausfaat aufgefordert, aber
durch die hartnäckige trockene Wite-
rung wurde sie in vielen Fällen
verweigert.

La Crosse, Wis. Die Anlage
der „Farmers Cooperative Packing
Co.“, die erste ihrer Art, die in den
Ver. Staaten gegründet und im
Jahre 1913 unter den Auspizien der
„American Society of Equity“ er-
öffnet wurde, hat heute ihre Türen
geschlossen. Als Grund dafür wurde
die Unfähigkeit angegeben, genug
Kapital aufzubringen, um die An-
lage in einer profitablen geschäft-
lichen Weise zu betreiben. Die Ge-
sellschaft war mit einem Grund-
kapital von \$250,000 organisiert
worden und hatte 5000 Aktionäre.
El Paso, Tex. In Mexico geht
es wieder recht lebhaft zu, soweit
man den Berichten Wahrheit zumen-
nen kann. Torreon ist gefallen und
General Salazar greift die Stadt
Chihuahua an. Villa leitet die Ope-
rationen vor Jimenez. Die Fremden
haben Torreon über Eagle Pass ver-
lassen. Am 22. Dez. wurde gemel-
det: Die Stadt Chihuahua ist gefal-
len und General Salazar ist Herr
der Hauptstadt. General Murguía
mit seinen Truppen ist geflohen.

Ausland.

Petersburg. Infolge der Ue-
berschreitung der russischen Grenze
durch tausende von Rumänen, die
Haus und Hof vor den vordringen-
den Deutschen und Bulgaren ver-
ließen, ist dem Kaiserreich eine
neue Flüchtlingsaufgabe gestellt.
Die Flüchtlinge haben Odessa, Kiew
und andere Städte Süd-Rußlands
in hilfloser Verwirrung überschwemmt
und bieten ein Problem, das schwie-
riger zu werden droht, als irgend
eins, welches sich einer kriegsfüh-
renden Macht seit dem Einmarsch in
Belgien entgegengestellt hat. Auf-
land ist es nur teilweise gelungen,
die Millionen Heimatloser Polen,

Juden und Mitglieder anderer Kai-
sen, welche in das Innere des Lan-
des während der ersten anderthalb
Jahre des Krieges flohen, zu kolo-
nalisieren und assimilierten. Die ge-
genwärtige Zeit ist natürlich der
wenig geeignete Teil des Jahres,
um für Flüchtlinge zu sorgen, und
der wirtschaftliche Ausgleich, mel-
chen die gegenwärtige politische
Krisis nötig gemacht hat, erhöht
die Schwierigkeit, eine weitere Re-
kultivierung zu unternehmen. Die
Größe der wirtschaftlichen Last
Rußlands läßt sich erst deutlich er-
kennen, wenn man es in Betracht
zieht, daß das Land seit dem Be-
ginn des Krieges bereits an Flücht-
lingen Leute aufgenommen, deren
Zahl bei weitem die der gesamten
Bevölkerung der skandinavischen
Völker übersteigt, während die Hilfs-
quellen des Landes bereits bis zum
äußersten in Anspruch genommen
werden, um für die umherwander-
nden Leute zu sorgen, deren Beime
dem Feinde in die Hände gefallen
sind und deren Mittel zum Leben
entweder vorübergehend oder dau-
ernd verloren sind.

Belien. Ein russischer Versuch
in Japan eine neue Anleihe zu ma-
chen, wurde abgewiesen.

Wie die Uebersee-Nachrichten-
Agentur bekannt gibt, wurden wäh-
rend der Zeit vom Dezember 1915
bis September 1916 von britischen
und französischen Flotten-Beständen
41,000 Sacke mit Postfischen be-
schlagnahmt. Von diesen kamen
21,000 Sacke von Deutschland und
16,800 waren nach Deutschland be-
stimmt. Eine geringe Anzahl Fie-
se, die man hatte passieren lassen,
trugen die Zeichen des britischen
bzw. französischen Zensors. Der
Zweck war, hinter die Handelsbe-
ziehungen Deutschlands mit den Ver-
einigten Staaten bzw. Südameri-
kas zu kommen.

Wenn auch ein Teil der Ein-
richtungen der rumänischen Petro-
leum-Industrie vor dem Eintreffen
der deutschen Truppen zerstört wor-
den ist, so konnten die Bohrungen
und die Raffinerie doch sofort wie-
der begonnen werden. In kurzer
Zeit wird die Produktion bedeutend
erhöht werden. Die Bevölkerung
ist bereit, die Arbeiten wieder auf-
zunehmen und Deutschland wird
auch die Schweiz mit Öl, Kohlen,
Getreide und sonstigen Lebensmit-
teln versehen können.

Madrid, Spanien. Der 24-
tägige Generalstreik, welcher von
den Arbeiter-Organisationen als
Protest gegen die Steigerung der
Lebensmittelpreise proklamiert wor-
den ist, hat bereits einen vollstän-
digen Stillstand der Fabriken, Län-
den und Geschäfte in ganz Spanien
zur Folge gehabt. In der Haupt-
stadt sind alle Läden, Schankstellen
und Speisehäuser geschlossen wor-
den. Soldaten und Zivilgardien
durchziehen die Straßen, doch es
herrscht überall Ruhe.

Portugal. Die Lage in Por-
tugal ist recht traurig. Industrie
und Finanzwirtschaft liegen ganz
darnieder und es droht Hungers-
not. Es fehlt an Rohmaterial und
Kohlen. Allerdings werden Pro-
testversammlungen gegen den Krieg
abgehalten, an denen sich auch ganz
offen das Militär beteiligt.

London. Die Handelsbehörde
macht im Unterhause bekannt, daß
vom 1. Januar an das Eisenbahn-
fahrgehd in ganz Großbritannien
um 50% erhöht werden wird.
Rom, Italien. Vor der jedem
Belagerer Roms bekannten Bronze-
statue des Apostels Petrus in der
St. Peter'skirche schloß sich ein jun-
ger Serbe eine Kugel in den Kopf.
Er war sogleich tot. Die Kirche
mußte sofort geschlossen und neu
geweiht werden.

**Die Weizenerte der Welt
schlecht!**

Aus Rom wurde am Weizenste-
feste berichtet: Die beim hiesigen
Internationalen Ackerbau-Institut
eintreffenden Ernteberichte sind an-
dauernd schlecht. Dasselbe kann
nicht zum ersten Male, auf Grund
eingelaufener neuer Berichte, die
Weizenerte Argentiniens voraus-
schätzen. Sie wird auf 70,000,000
Bushels geschätzt — gerade halb so
viel als im letzten Jahr. Die australi-
sche Ernte wird auf 135,000,000
Bushels geschätzt, und ist somit um

4% besser als letztes Jahr. Die Ge-
samternte der achtzehn bedeutend-
sten Weizenländer der Welt, ein-
schließlich der Ver. Staaten, Cana-
da, Britisch Indien, Japan und
ganz Europa, wird auf 2,500,000,
000 Bushels geschätzt, was einen
Rückgang von 25% gegen letztes
Jahr bedeutet.

Die gesamte Weizenerte der
übrigen Länder wird auf 981,203,
224 Bushels durch das Institut be-
rechnet. Somit würde die Weizen-
erte der ganzen Welt heute einen
Ertrag von 3,481,203,224 Bushels
ergeben. Da aber der Konsum der
ganzen Welt sich jährlich auf
3,836,658,364 Bushels beläuft, so
ergibt sich ein Defizit von 345,385,
140 Bushels. Dazu kommt noch, daß
der russische Vorrat von 3,350,000,
000 während der Kriegsdauer für den
Weltmarkt nicht in Betracht kommen
kann. Für diesen muß daher, falls
nicht ein baldiger Friede zustande
kommt, mit einem Defizit von
648,965,140 Bushels gerechnet wer-
den. Hieron sind jedoch die Vor-
räte aus dem Jahre 1915 abzuzie-
hen, die zum Anfang der letzten
Ernte noch vorhanden waren.

Auf Grundlage aller dieser Na-
turen hat das Internationale Acker-
bau-Institut berechnet, daß am
31. Juli 1917 auf der ganzen Welt
mit Ausnahme von Rußland, nur
46,281,699 Bushels Weizen oder
ein Vorrat von nur vier Ta-
sen vorhanden sein werden. Selbst
wenn ein baldiger Friedensschluss
die russischen Vorräte dem Welt-
markt dienlich machen würde, so
wäre der ganze Vorrat bis zum 31.
August aufgebraucht.

Für den nächsten Winter wird
sich sechs Wochen kein Friedens-
schluss fassen, so kann auf die russi-
schen Vorräte nicht gerechnet wer-
den, da zuerst und vor allem die
Abnutzung stattfinden mußte, die
unter Ausbietung aller Anstrengun-
gen mehrere Monate dauern würde.
Selbst nach der Abrüstung würde
es lange Zeit erfordern, bis die
nicht zahlreichen russischen Eisen-
bahnen imstande wären, sich ganz
dem Weizentransport zu widmen.

Aus allen diesen Tatsachen ergibt
sich, daß wir nicht hatten, als wir
zu wiederholten Malen den Lesern
des St. Peters Vote unsere Ansicht
darlegten, daß die Weizenpreise vor
der nächsten Ernte noch viel steigen
werden, selbst wenn unterdessen der
Friede geschlossen werden sollte.
Wir sind fest überzeugt, daß die
Weizenpreise höher steigen werden,
als sie je bisher waren.

Münster Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.56
" " 2 "	1.53
" " 3 "	1.48
" " 4 "	1.26
" " 5 "	1.04
" " 6 "	.77
Hafer, No. 2 C. W.	.42
Hafer, No. 3 C. W.	.39
Hafer, No. 1 extra	.34
Reis No. 1	.36
" " 2 "	.69
" " 3 "	.59
Stärke No. 1 N.W.	2.37
" " 2 "	2.34
" " 3 "	2.05
Mehl, Royal Honigkorn	5.50
" " " "	5.50
" " " "	5.00
" " " "	5.00
" " " "	1.50
" " " "	1.65
" " " "	.66
" " " "	.35
" " " "	.35

Winnipeg Marktbericht.

Weizen No. 1 Northern	1.72
" " 2 "	1.60
" " 3 "	1.64
" " 4 "	1.51
Hafer No. 2 weiß	.53
" " 3 weiß	.50
" " " "	.50
Hafer No. 3	.97
" " 4 "	.92
" " " "	.68
Stärke No. 1	2.84
" " 2 "	2.56
" " " "	.75
Kartoffeln	4.70
Mehl	.43
Butter, Creamery	.33
" " Dairy	.07
Bieh: Stiere, gute, per Pfd.	.06
" " " "	.06
" " " "	.06
" " " "	.08
" " " "	.08
Schweine, 125-250 Pfd.	11.4

Englische latbol. Lehrerin
mit Zertifikat zweiter Klasse für die
Erziehung, sucht Anstellung an einer
katholischen Schule.
Man adressiere alle Anfragen an
Miss M. Sheehan, Münster, Sask.

Karl Tischer, Sattler,
Humboldt — Main Str. South.
Herbeigeführte aller Art stets vor-
rätig. Reparaturen werden aufs
Beste besorgt. Karl Tischer.



Leo Haus
in Form für alle
suchende Mädchen,
allein stehende Fa-
men und Mütter.
Der St. Michael-
Berein für die
Auswanderer erlei-
gert und gratis
Auskunft in seine
angelegenen.
Leo Haus
414 Main St.
Saskatoon, Sask.
Telephone Broad 1913

Agenten für den St. Peters Vote.

Reisender Agent:
Anton Hackl.

Total-Agenten:
P. Benedikt, Humboldt.

P. Krenz, Sulda u. Willmont.

P. Matthias, Leopold.

P. Gahmer, Pilger u. Dead Moose
Lake.

P. Rudolph, Hoodoo u. St. Benedikt.

P. Chrysostomus, Bruno u. Dana.

P. Bernard, Watson, Spalding, St.
Osmond und Carmel.

P. Joseph, St. Gregor, Engelfeld
Beauchamp.

Philipp Hoffmann, Anaheim.

Jos. Berges, Waterloo, Ont.

V. Weingartner, Formosa, Ontario

Geo. Vossinger, Walkerton, Ont.

Em. Schnell, Marienthal, Sask.

Abonniert auf den
St. Peters Boten.

E. Hoffmans Laden, Münster

**beginnt jetzt
mit der Räumung seiner
Winter-Vorräte**

Um einen schnellen Verkauf zu ermög-
lichen, werden die Preise so niedrig wie
nur möglich sein. Denken Sie daran,
wenn Sie nach Münster kommen.

Zufriedenstellung garantiert

E. Hoffmans Laden Münster
Post Office East.

**Verringert Eure
Kohlen - Rechnung!**

Sie können dies, indem Sie mehr Hitze für jeden ausgebe-
nen Dollar erzielen. Diejenige Kohle, welche die höchste
Heizkraft entwickelt, gibt die billigste Hitze. Der Preis den
Sie für irgendwelche Kohle bezahlen schließt in sich die Fracht-
rate von der Kohlengrube aus, und zwar beträgt die Fracht-
einen großen Teil des Verkaufspreises. Die Frachtrate für
eine Tonne minderwertige Kohle beträgt gerade so viel wie
für eine Tonne

„Western Star“
oder
SCRANTON D. L. & W.

Aber diese Kohlen dauern länger. Ist es deshalb nicht der
Mühe wert, einen Dollar mehr zu bezahlen für gute Quali-
tät, wenn Sie wissen, daß jeder extra ausgegebene Cent
Ihnen auch extra Heizkraft liefert?

Fragen Sie Ihren Nachbar,
der diese hochgradigen Kohlen benutzt.

DUTTON-WALL LUMBER COMPANY, LTD.
Geo. A. Schierholtz, Manager - - CARMEL, Sask.

I. M. MARGULIUS'
Großer Spar - Verkauf

dauert noch an!

Ehe wir das neue Geschäftsjahr beginnen, gewähren wir
Große Ermäßigung auf die verschiedensten übrigen
Vorräte, um eine schnelle Räumung herbeizuführen vor der
Inventur-Aufnahme.

**Alle guten Wünsche und beste Grüße
entbieten wir Allen!**

Ihre Freundschaft und geschäftlichen Beziehungen zu uns
während des verflossenen Jahres haben uns hochbefriedigt,
und wir geben uns der Hoffnung hin, daß es auch uns ge-
lungen ist, Ihnen nützlich und von Vorteil zu sein.

Wir hoffen, daß das neue Jahr unserem Lande den Frieden
bringen möge, und Ihnen Allen Gesundheit, Glück und
Wohlergehen.

Diese Woche offerieren wir viele neue Bargains in allen
Ecken und Enden unseres Ladens. **Verpassen Sie nicht
diese Gelegenheit!**

The Enterprise General Store
Railway Ave. Humboldt, Sask.